

2008/07

KONJUNKTUR – DRITTES QUARTAL 2008

Immer noch grosse Nachfrage nach Konsumgütern

Das überdurchschnittliche Wirtschaftswachstum, das bis Anfang 2008 anhielt, wurde sehr schnell abgebremst. Auch in Luzern werden kaum mehr Spitzenergebnisse erzielt. Umfassend negative Meldungen kommen aber nur aus wenigen Branchen.

Industrie

Nur noch schwaches
Wachstum



Seite 3

Baugewerbe

Abnehmende Bautätigkeit,
trübe Aussichten



Seite 6

Detailhandel

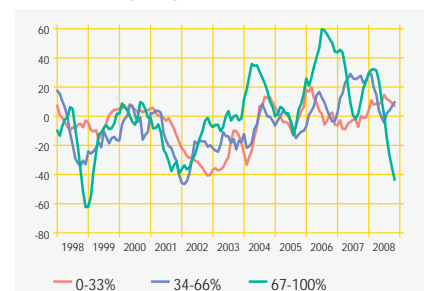
Gute Geschäftslage,
positive Erwartungen



Seite 7

Seit Anfang 2008 verlangsamte sich das Wachstumstempo der Schweizer Wirtschaft deutlich. Im zweiten Quartal wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal noch um 0,4 Prozent. Binnenmarktorientierte Dienstleistungen und – im Kanton Luzern besonders wichtig – der industriedominierte Produktionsbereich trugen am meisten dazu bei. Das Baugewerbe verzeichnete hingegen Wachstumseinbussen. Auch das schnelle Wachstum, das im Gastgewerbe bis Anfang 2008 anhielt, wurde abrupt gebremst. Die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich KOF korrigierte in ihrer Herbstprognose die Erwartungen deutlich nach unten. Für das vierte Quartal 2008 und das erste Quartal 2009 rechnet sie mit einem leichten Negativwachstum, was nach gängiger Definition einer Rezession entspricht. Zum Zeitpunkt der Prognose ging die KOF aber davon aus, dass es sich dabei nur um eine kurze und milde Phase von zwei Quartalen handeln wird. Das BIP soll bereits 2009 wieder wachsen.

Industrie: Geschäftsgang nach Exportanteil



Immer weniger Aus- rüstungsinvestitionen

Mit dem schnellen Umschwung der europäischen Konjunktur könnte sich die Lage der Schweizer – und der Luzerner – exportorientierten Industriebetriebe rascher und für eine längere Zeit erschweren, als noch vor wenigen Monaten erwartet wurde. Auch die Investitionsgüterindustrie dürfte vermehrt Rückgänge bei den Bestellungen verzeichnen, weil nicht nur weniger Aufträge aus dem Ausland eingehen werden, sondern auch aus der Schweiz. In der Umfrage der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) melden immer

KONJUNKTURBAROMETER

DRITTES QUARTAL 2008

INDUSTRIE	DETAILHANDEL	BAUGEWERBE	GASTGEWERBE
Geschäftsgang	Umsatz im Vorjahresvergleich	Bautätigkeit im Vorjahresvergleich	Umsatz im Vorjahresvergleich

mehr Luzerner Betriebe finanzielle Restriktionen als Produktionshinder- nis. Um welche Restriktionen es im Detail geht, wird nicht erfragt. Öfters wird es sich wahrscheinlich um zurückhaltendere Kreditvergaben und höhere Risikoaufschläge handeln, teilweise auch um die Folgen der höheren Energiepreise. Schweizweit verzeichnet zurzeit nur noch die Kon- sumgüterindustrie eine deutliche Verbesserung des Geschäftsgangs (in diesem Indikator werden Bestel- lungseingang, Auftragsbestand und Produktion zusammengefasst) als im Vorjahresquartal.

Vergleichsweise ungüns- tige Baukonjunktur

Laut dem Schweizerischen Baumeis- terverband wird die Baukonjunktur zurzeit hauptsächlich vom Woh- nungsbau getragen. Im Kanton Lu- zern stufen die Hochbaubetriebe den Auftragsbestand aber vermehrt als zu gering ein. Die vierteljährliche Wohnbauerhebung zeigt: In Luzern nahmen die Anzahl der Wohnun- gen, die sich im Bau befinden, und die Zahl der Baubewilligungen im Vorjahresvergleich um 20 Prozent ab. Als zusätzlicher Dämpfer wirkten auch die höheren Energie- und Roh- stoffpreise. Insgesamt erlebt das Baugewerbe aber eher eine Ver- schiebung von hoher auf mittlere Nachfrage denn eine Rezession.

Weniger US-Amerikaner und Engländer in Luzern

42 Prozent der im KOF-Test befrag- ten Luzerner Hoteliers meldeten einen Rückgang der Logiernächte,

wobei vor allem die ausländischen Gäste ausblieben. Auch die Beher- bergungsstatistik des Bundesamtes für Statistik zeigt eine Abnahme der Logiernächte ausländischer Perso- nen (-1,1%). Am stärksten ins Ge- wicht fiel das Ausbleiben US- amerikanischer (-15'700; -20%) und englischer Gäste (-7'900; -16%). Zu- dem bereisten deutlich weniger Per- sonen aus dem asiatischen Raum Luzern. Mehr Besuche gab es von Personen aus Deutschland, die mit 96'000 Logiernächten die mit Ab- stand grösste Gästegruppe darstell- ten. Auch aus anderen euro- päischen Ländern und aus den Golf- Staaten kamen deutlich mehr Gäste nach Luzern.




Keine Auswirkungen auf Beschäftigung

Bezüglich des Personalbestandes zeigten sich im KOF-Test immer mehr Luzerner Betriebe verunsichert. In vielen Branchen soll er reduziert werden, darunter in solchen mit ho- hem Auftragsbestand und gutem Geschäftsgang wie die Verbrauchs- güterindustrie. Die Beschäftigungs- statistik des Bundesamtes für Statistik wies im zweiten Quartal 2008 mit 2,6 Prozent nochmals ein starkes Be- schäftigungswachstum (VZÄ) aus. Die in die Zukunft gerichteten Indika- toren bildeten sich zurück, befanden sich aber noch auf sehr hohem Ni- veau. Die schweizweite Arbeitslo- senquote verharrte im dritten Quartal auf 2,4 Prozent. Im Kanton Luzern nahm die Zahl der Arbeitslo- sen nochmals leicht ab: die Arbeits- losenquote betrug 1,8 Prozent. ■

KONJUNKTURBAROMETER

■ Die KOF-Konjunkturumfrage ist die Datenbasis für die Konjunktur-Ausgabe von LUSTAT aktuell. Sie basiert auf den Angaben von schweizweit rund 8'000 Persönlichkeiten. Für den Kan- ton Luzern wurde die Stichprobe für die Bereiche Industrie, Baugewerbe, Gastgewerbe und Detailhandel auf 370 Betriebe aufgestockt; damit ist sie auswertbar und interpretierbar. Die Antworten einer Firma werden mit de- ren Beschäftigtenzahl gewichtet. Die Antworten aller Firmen werden zu Pro- duktgruppen und Branchen zusam- mengefasst. Die meisten Fragen sind qualitativer Natur (Antworten: höher, gleich, tiefer). Aus dem Saldo der Pro- zentanteile der positiven und negati- ven Antworten resultiert die überwie- gende Tendenz der erfragten Grösse. Zur Abschwächung der auftretenden Zufallsschwankungen stellt man in den Grafiken saisonbereinigte Daten mit regressionsanalytisch ermittelten Randwerten dar.

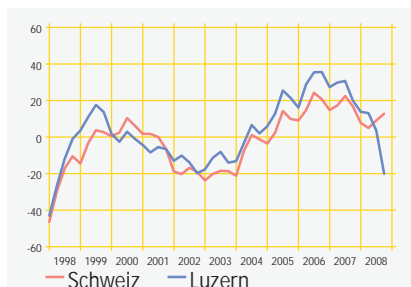
■ Der wichtigste Indikator pro Wirt- schaftszweig ist im Konjunkturbaro- meter auf der ersten Seite zu finden. Die gewählte Skala ist dreistufig:

-  Zunahme
-  Gleichstand (±10 Punkte)
-  Abnahme

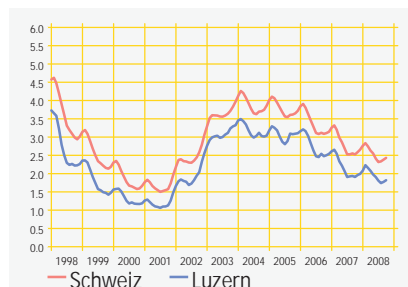
■ Der **Indikator Geschäftsgang** ist ein wichtiges Mass für die Lage einer Branche; berechnet wird er als Durch- schnitt aus Bestellungseingang, Auf- tragsbestand und Produktion.

■ Falls Daten aus **weiteren Quellen** für das aktuelle Quartal noch nicht vorliegen, werden die Daten des Vor- quartals verwendet.

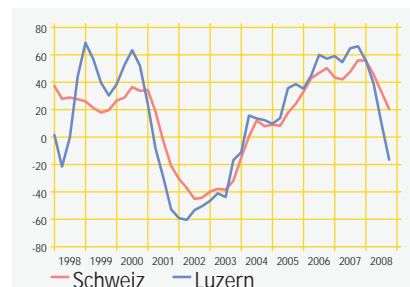
Baugewerbe:
Bautätigkeit (im Vgl. zum VJQ)



Arbeitslosenquote
in Prozent



Beherbergung:
Ertragslage (im Vgl. zum VJQ)



Industrie

Verbrauchsgüter verkaufen sich am besten

Die Luzerner Industrie wächst, allerdings weder stark noch in allen Branchen. Am schwierigsten ist die Lage für exportorientierte Firmen, am besten für Produzenten von Verbrauchsgütern.

Nachdem das Wirtschaftswachstum in den USA stark an Schwung verlor, verzeichneten jetzt auch der Euro-Raum sowie die bisher von der Konjunkturkrise in den USA kaum berührten Emerging Markets (Schwellenländer) deutliche Wachstumsrückgänge. Die Nachfrageerwartungen der Schweizer und der Luzerner Industrie verschlechterten sich deshalb erneut deutlich, vor allem bei exportorientierten Betrieben. Insgesamt blieb der Indikator Geschäftsgang in der Industrie mit 8,4 Punkten aber leicht im Plus.

Vorleistungsgüter: Drohender Stellenabbau

In der Luzerner Vorleistungsgüterindustrie bildete sich der Indikator Geschäftsgang stark zurück und zum Ende des dritten Quartals kam er bei -37,8 Punkten zu liegen. Bestellungs-eingang, Produktion und Auftragsbestand nahmen deutlich ab. Besonders negativ sah es bei den Aufträgen aus dem Ausland aus; 64



Blick auf eine Produktionsanlage in Emmenbrücke
Foto: Swiss Steel AG

Prozent der befragten Firmen gaben an, dass sie zuwenig davon hätten. Die Geschäftslage wird per Saldo von 12 Prozent als schlecht bezeichnet. Die Aussichten sind ebenfalls trübe, sodass nur noch die Hälfte der Betriebe den Personalbestand halten will, während die andere Hälfte Stellen abzubauen plant.

Investitionsgüter: Mehr Bestellungen

Der Auftragsbestand der Investitionsgüterindustrie (Maschinen, Metall, Präzisionsinstrumente, Fahr-

zeugbau) ist im Vergleich zum zweiten Quartal zwar geschrumpft, die Firmen melden aber wieder deutlich mehr Bestellungen. Sie werden ihre Produktionspläne deshalb wieder ausweiten und kaufen trotz höherer Einkaufspreise vermehrt Vorprodukte ein. Technische und personelle Kapazitäten werden zurzeit als angemessen bezeichnet.

Konsumgüter: Schlechte Ertragslage

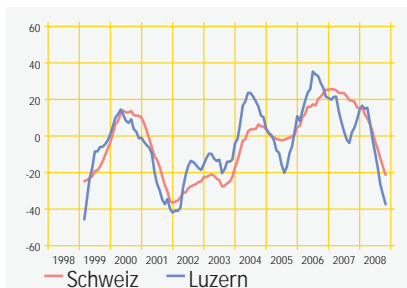
Der Abwärtstrend in der Gebrauchsgüterindustrie (Uhren, Möbel, Haushalt) beschleunigte sich. 57 Prozent der Gebrauchsgüter herstellenden Betriebe meldeten Ertrags-einbussen. Fast ebenso viele reduzierten die technischen Produktionskapazitäten. Dennoch werden die verbleibenden Kapazitäten als zu hoch beurteilt. Der Ausstoss wurde zwar noch einmal deutlich erhöht, Auftragsbestand und Bestellungen lagen aber deutlich unter dem Wert des Vorjahresquartals.

Anders als bei den langlebigen Gütern war die Konsumnachfrage nach Verbrauchsgütern (Nahrungs- und Genussmittel, Bekleidung, Pharma) hoch. Von den in diesem Bereich tätigen Firmen kamen kaum negative Meldungen, obwohl sich die Wettbewerbsposition ausserhalb Europas leicht verschlechterte. Der Indikator Geschäftsgang lag zum Ende des Quartals bei hohen 49 Punkten; ein Grossteil der Betriebe konnte mehr Bestellungen entgegennehmen, der Auftragsbestand war hoch und die Produktion wurde ausgebaut. Die Aussichten sind aber durchgezogen. 21 Prozent der Betriebe denken sogar trotz Expansion der Produktion an Personalabbau.

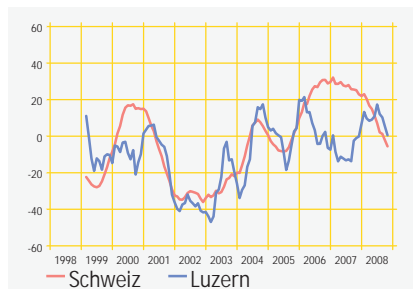
Industrie: Geschäftsgang



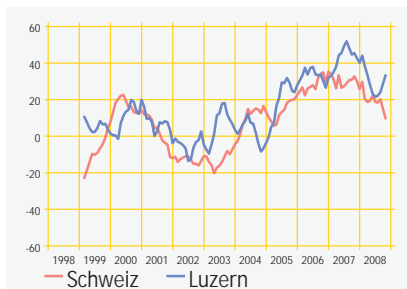
Vorleistungsgüter: Geschäftsgang



Investitionsgüter: Geschäftsgang



Konsumgüter: Geschäftsgang



Industrie

Branchen im Überblick

MASCHINENBAU

Viele Auslandsaufträge

Die Luzerner Maschinenbauindustrie bezeichnet ihre Geschäftslage weiterhin als gut. Zwar hatten im August die meisten der befragten Betriebe die Produktion gedrosselt, bereits im September wurde sie aber wieder hochgefahren. Der Bestellungseingang ging nie zurück. Als eine von wenigen Branchen ist der Maschinenbau mit der Auftragslage aus dem Ausland zufrieden (befriedigend: 70%; gut: 27%). Die Verkaufspreise und die Ertragslage blieben stabil.

Erwartungen: Anfang Oktober herrschte in der Maschinenindustrie einhellig die Meinung, dass die Geschäftslage sich bis Ende Jahr nicht verschlechtern wird. Fast kein Betrieb plant aber, technische oder personelle Ressourcen auszubauen.

METALLINDUSTRIE

Bestellungen nehmen ab

Die Metallindustrie startete relativ gut ins dritte Quartal. Im August und September nahmen die Bestellungen aber ab, so dass der Auftragsbestand zurzeit von der Hälfte der Firmen als zu klein bezeichnet wird. Der Geschäftsgang sank zum Quartalsende auf -37 Punkte. Besonders schlecht sind die Auftragsbestände aus dem Euroraum, aber auch aus dem Inland. Bereits bei der Hälfte der Firmen schlug sich das negativ

auf die Ertragslage nieder. Immerhin rund ein Fünftel der Betriebe konnte Produktion und Erträge aber noch steigern.

Erwartungen: Obwohl die Fertigproduktelager insgesamt zu gross sind, wird die Produktion vorerst nur bei einem Viertel der Betriebe gedrosselt. Ebenso viele planen, den Personalbestand zu reduzieren. Es wird eine weitere Abnahme bei den Bestellungen erwartet. Keiner der Befragten glaubt, dass sich die Geschäftslage bis zum Frühling verbessern wird.

ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK

Geschäft läuft gut

Dank einer Zunahme der Bestellungen verbesserte sich die Auftragslage der Luzerner Elektrobranche. Nach weiteren Investitionen in die technischen Kapazitäten nahm der Ausstoss zu. Der Indikator Geschäftsgang stieg dadurch zum Ende des Quartals auf 33 Punkte. Die Ertragslage verschlechterte sich aber trotz der per Saldo deutlich höheren Verkaufspreise bei 11 Prozent der befragten Betriebe.

Erwartungen: Insgesamt wird keine deutliche Verschlechterung der Situation erwartet. Da mit etwas weniger Bestellungen gerechnet wird, ist keine Aufstockung des Personalbestandes vorgesehen.

BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ
Lage bleibt schwierig

Selten wurde die Lage von den Be- und Verarbeitern von Holz so negativ beurteilt wie im dritten Quartal 2008. 46 Prozent gaben an, dass die Auftragsbestände zu klein waren. Drei Viertel der Betriebe drosselten die Produktion und nur 17 Prozent registrierten mehr Bestellungen. Bei 60 Prozent galt der Perso-



Die Aussichten in der Holzindustrie sind weiterhin sehr getrübt Foto: LUSTAT

nalbestand als zu hoch. Fast ebenso viele reduzierten die technischen Kapazitäten.

Erwartungen: 60 Prozent der Befragten erwarten weniger Bestellungen. Und da die Fertigproduktelager übertoll sind, haben drei Viertel der Luzerner Holzverarbeiter vor, den Personalbestand zu reduzieren.

VERLAGS- UND DRUCKGEWERBE

Bessere Auftragslage

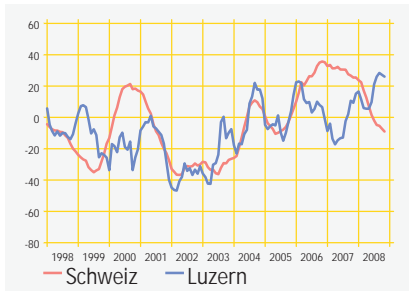
Das Verlags- und Druckgewerbe wies erneut einen schlechten Geschäftsgang aus (-33 Punkte). Im Vergleich zum Vorjahresquartal verlief das dritte Quartal 2008 schlechter, im Vergleich zum Vorquartal verbesserte sich die Situation aber aufgrund höherer Bestellungseingänge. So beurteilte erstmals seit langer Zeit keiner der befragten Betriebe den Auftragsbestand als zu klein. Produktion und Produktionskapazitäten wurden bei rund der Hälfte ausgebaut.

Erwartungen: Die Branchenvertreter erwarten, dass sich die Situation im nächsten halben Jahr nicht wieder verschlechtern wird. Als Erschwernis werden die höheren Einkaufspreise wirken; nur 40 Prozent der Firmen werden sie auf die Verkaufspreise umlegen können. ■

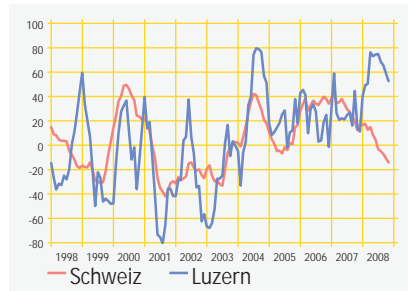
Kapazitätsauslastung in Prozent (geglättet), Kanton Luzern

Branche	2007		2008		
	III	IV	I	II	III
Gesamtindustrie	90,1	88,3	87,2	85,6	85,1
Metallindustrie	98,3	96,7	94,3	91,3	88,2
Maschinenindustrie	88,6	86,0	85,8	85,3	87,9
Nahrungs-/Genussm.	82,3	82,6	81,6	81,4	81,2
Papier/Druck/Verlag	87,6	86,1	83,4	79,2	73,9
Holzindustrie	86,2	84,5	83,3	84,4	85,5
Bekleid./Textil/Leder	86,6	90,0	98,2	103,3	104,4
Chemie/Kunststoffe	86,0	85,6	84,7	84,2	85,7
Elektr./Feinmechanik	86,7	85,7	83,6	85,2	83,8

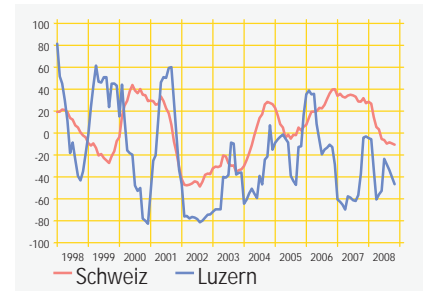
MASCHINENBAU
Geschäftsgang



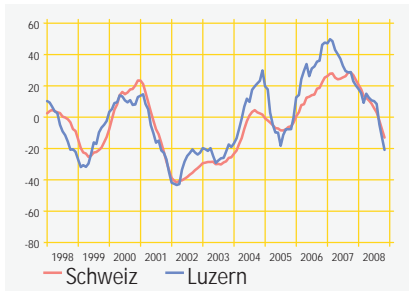
Bestellungsingang (im Vgl. VJM)



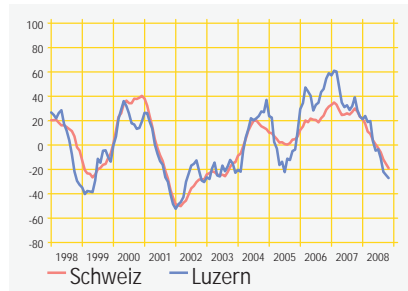
Produktion (im Vgl. zum VJM)



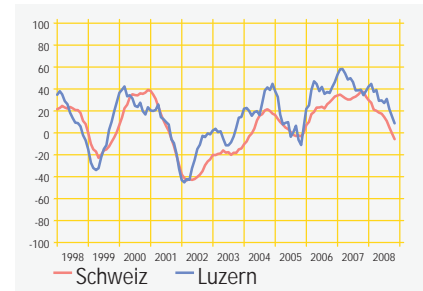
METALLINDUSTRIE
Geschäftsgang



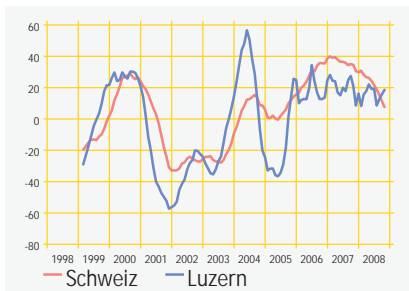
Bestellungsingang (im Vgl. VJM)



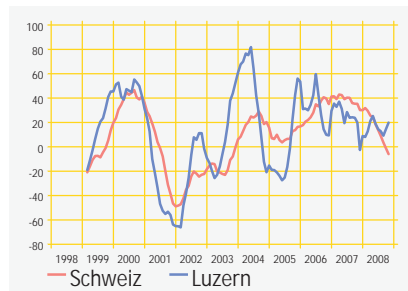
Produktion (im Vgl. zum VJM)



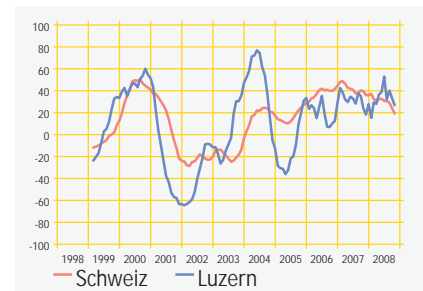
ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK
Geschäftsgang



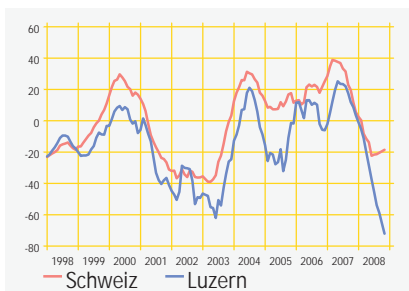
Bestellungsingang (im Vgl. VJM)



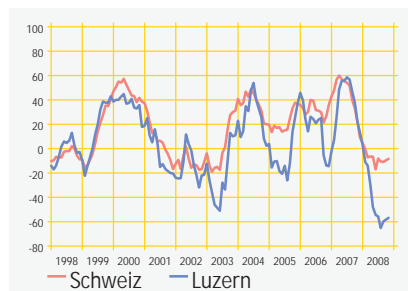
Produktion (im Vgl. zum VJM)



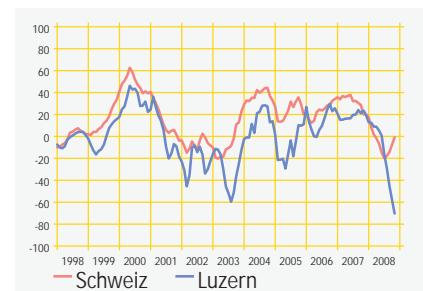
BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ
Geschäftsgang



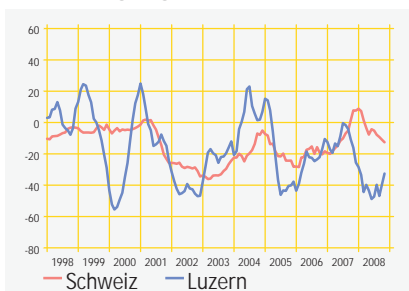
Bestellungsingang (im Vgl. VJM)



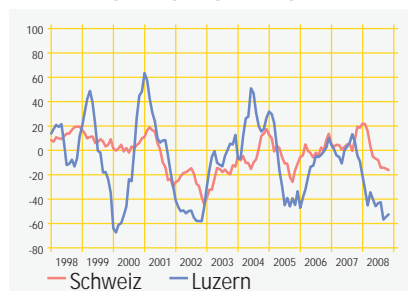
Produktion (im Vgl. zum VJM)



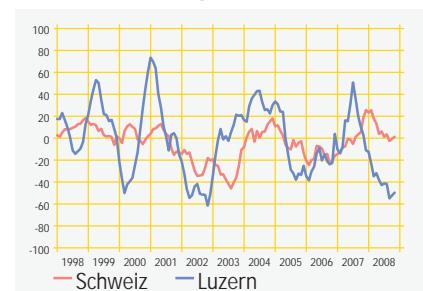
DRUCKGEWERBE
Geschäftsgang



Bestellungsingang (im Vgl. VJM)



Produktion (im Vgl. zum VJM)



Baugewerbe

Auftragsbestand nur noch befriedigend

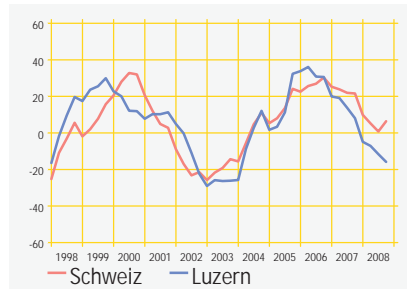
In Erwartung einer schlechteren Baukonjunktur stellen die Baufirmen kein zusätzliches Personal ein. Die Bautätigkeit war rückläufig und auch der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe nahm ab.

Die Bautätigkeit nahm sowohl im Vergleich zum Vorjahresquartal als auch im Vergleich zum zweiten Quartal deutlich ab. Diese Entwicklung hat allerdings nicht in allen Betrieben mit fehlenden Aufträgen zu tun, sondern – vor allem im Ausbaugewerbe – auch mit Personalmangel. Im gesamten Bausektor wird der Auftragsbestand als befriedigend bezeichnet, wobei er im Ausbaugewerbe deutlich höher ist als im Bauhauptgewerbe. Wie sich seit längerer Zeit abgezeichnet hat, gehen die Aufträge im Baugewerbe aber tatsächlich zurück. Die Reichweite des Auftragsbestandes reduzierte sich gegenüber dem letzten Quartal auf 3,3 Monate.

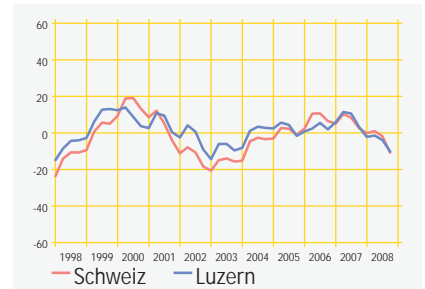
Im Hochbau nimmt Nachfrage merklich ab

Was die Hochbauunternehmen bereits im zweiten, noch zufriedenstellenden Quartal befürchteten, traf ein: Es fehlte an neuen Aufträgen. Bereits 45 Prozent der Firmen melden zu geringe Auftragsbestände. Die Ergebnisse der vierteljährlichen Erhebung zur Wohnbautätigkeit zeigen dies-

Baugewerbe:
Bautätigkeit (im Vegl. zum VJQ)



Baugewerbe:
Beschäftigungszahl (Erwartung)



selbe Entwicklung: Im dritten Quartal waren gut 20 Prozent weniger Wohnungen im Bau und die Anzahl der Baubewilligungen nahm ebenfalls um gut 20 Prozent ab. Drei Viertel der befragten Hochbauunternehmen drosselten die Bautätigkeit im Vergleich zum Vorjahr. Die Aussichten werden negativ beurteilt, insbesondere was die Preise für Neuaufträge betrifft: 57 Prozent der befragten Firmen erwarten, dass sie sinken.

Tiefbauunternehmen planen Personalabbau

Im Tiefbau fehlt es ebenfalls an Aufträgen: ein Viertel der Betriebe stuft den Auftragsbestand als zu gering

ein, drei Viertel als noch genügend. Die Bautätigkeit nahm trotz guten Witterungsbedingungen per Saldo um 25 Prozent ab. Bezüglich der weiteren Entwicklung sind die Firmen äusserst pessimistisch. Keine erwartet mehr Aufträge oder bessere Preise. Sie gehen vielmehr davon aus, dass die Nachfrage zumindest bis zum Frühling gering bleiben und ein stärkerer Preiskampf entbrennen wird. 55 Prozent der Befragten haben vor, Personal abzubauen.

Im Ausbaugewerbe läuft noch alles rund

Gut ein Drittel der Firmen des Ausbaugewerbes geben an, gut gefüllte Auftragsbücher zu haben, nur bei sieben Prozent herrscht ein Mangel. Alle Bereiche verfügen noch über hohe Auftragsbestände – die höchsten die Elektrobranche. Die Bautätigkeit nahm weiter zu. Die Branchenvertreter melden aber, in der Auftragsausführung durch Arbeitskräftemangel behindert zu sein. Die Aussichten jedoch sind eher trübe, sodass neues Personal nur mit Zurückhaltung eingestellt werden wird.



Baustelle in der Stadt Luzern in der Nähe des Sees

Foto: Estermann Baugruppe

Gastgewerbe

Hotels weniger, Restaurants mehr Umsatz

Das Wachstumstempo im Luzerner Gastgewerbe wurde innerhalb von zwei Quartalen abrupt gebremst. Insgesamt war die Ertragslage aber stabil.

Im dritten Quartal 2008 konnte das Luzerner Gastgewerbe den Umsatz nur noch um 0,7 Prozent steigern. 33 Prozent der Betriebe mussten Einbussen hinnehmen, nur 40 Prozent konnten eine Zunahme verzeichnen. Trotz düsterer Aussichten sind bei den befragten Betrieben aber bezüglich personeller und betrieblicher Kapazitäten noch keine Abbauvorhaben auszumachen.

Deutlich weniger Gäste

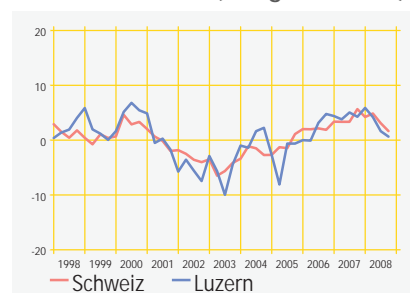
Entgegen den im zweiten Quartal geäusserten Erwartungen, meldet die Hotellerie nicht nur im Vergleich zu früheren Quartalen deutlich schlechtere Ergebnisse, sondern auch im Vergleich mit den Gaststät-

ten. 42 Prozent der Hotel- und Kurbetriebe zählten im Vorjahresvergleich weniger Logiernächte, wobei vor allem Gäste aus dem Ausland ausblieben. Betroffen waren alle Hotellerie-Kategorien. Die Aussichten werden insgesamt pessimistisch beurteilt, einzig die nicht klassifizierten Betriebe zeigen sich optimistisch. Per Saldo erwarten 35 Prozent der Hoteliers im vierten Quartal weniger Gäste aus dem Ausland und 18 Prozent weniger Gäste aus der Schweiz. Kein einziger Betrieb verzeichnete mehr Reservationen als vor einem Jahr.

Die Luzerner Gaststätten sind noch auf dem Wachstumspfad. Vor allem der Absatz von Speisen war

gut. Per Saldo konnten 21 Prozent der Betriebe mehr umsetzen. Besonders gut lief es für kleinere Cafés und Restaurants sowie für Betriebe, die keinen Alkohol ausschenken. Letztere blicken positiv aufs nächste Quartal. Sonst werden die Aussichten eher durchgezogen beurteilt.

Gastgewerbe:
Umsatz in Prozent (im Vgl. zum VJQ)



Detailhandel

Sehr gute Geschäftslage im Handel

Die Luzerner Detaillisten melden deutlich bessere Ergebnisse als die Industrie und die Bauwirtschaft. Sie schauen wesentlich optimistischer in die Zukunft und planen die Beschäftigung auszubauen.

Die Luzerner Detailhändler melden für das dritte Quartal eine sehr gute Geschäftslage. Besonders im Juli waren die Umsätze mit einem Plus von 3,5 Prozent im Vorjahresvergleich noch stark gewachsen.

Grosse Nahrungsmittelgeschäfte im Hoch

In kleinen wie in grossen Geschäften wird die Geschäftslage insgesamt als gut beurteilt. Bei rückläufiger Kundenzahl erlitten die kleinen Läden allerdings im August und September Umsatzeinbussen. Die grossen (mindestens 45 Beschäftigte) hingegen hatten sovielen Kundinnen und Kunden, dass ein durchschnittlicher Umsatzzuwachs von monatlich 4 Prozent verzeichnet

werden konnte. Ein Drittel dieser Geschäfte meldet denn auch eine gute Ertragslage, zwei Drittel eine befriedigende. Wie im zweiten Quartal wurden die grössten Steigerungen des Umsatzes bei Verbrauchsgütern wie Tabak, Nahrungsmitteln und Körperpflegeprodukten erzielt. Aber auch in beinahe allen anderen Bereichen konnte der Umsatz gesteigert werden. Die Konsumnachfrage zeigte sich robust, konzentrierte sich aber aufgrund der ungünstigeren Konjunkturaussichten verstärkt auf die kurzlebigen Verbrauchsgüter.

Wie lange die Konsumnachfrage noch so stark bleibt, ist unklar. In der jüngsten Umfrage des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO zur Konsumentenstimmung zeigt sich ge-

genüber dem Vorquartal beim betreffenden Index ein Rückgang um 10 Prozentpunkte auf -27 Punkte. Dieser Wert liegt deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Luzerner Detaillisten sind aber sehr optimistisch. Sie gehen davon aus, dass die gute Lage bis zum Jahresende andauern wird.

Detailhandel:
Geschäftslage (Beurteilung)



WEITERE KONJUNKTURINDIKATOREN

Indikator		4/06	1/07	2/07	3/07	4/07	1/08	2/08	3/08
Schweiz									
Bruttoinlandprodukt (BIP), nominal	in Mrd. Fr.	125,5	123,9	127,9	127,9	132,5	130,6	134,6	...
BIP: nominale Veränd. zum VJ	in %	4,8	4,9	5,3	4,8	5,6	5,5	5,2	...
BIP: reale Veränd. zum VQ (saisonbereinigt)	in %	0,5	1,0	0,9	0,7	1,0	0,3	0,4	...
Beschäftigungsindex Total	3. Q. 1991 = 100	96,8	97,1	97,9	99,2	99,5	99,8	100,5	...
Beschäftigungsindex 2. Sektor	3. Q. 1991 = 100	78,2	78,4	79,5	80,7	80,4	80,5	81,5	...
Beschäftigungsindex 3. Sektor	3. Q. 1991 = 100	107,7	108,1	108,7	110,0	110,7	111,1	111,6	...
Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl in 1'000	125,2	125,1	106,3	100,1	105,3	108,0	95,8	94,1
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	3,2	3,2	2,7	2,5	2,7	2,7	2,4	2,4
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl in 1'000	11,6	12,3	12,3	11,7	10,4	13,4	13,2	...
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl in 1'000	13,3	8,9	10,1	11,0	13,4	8,7	10,7	...
Bauinvestitionen: Veränd. zum VJ (real)	in %	-0,2	1,2	-1,7	-2,9	-2,3	-3,7	-1,7	...
Zementlieferungen: Veränd. zum VJ	in %	4,8	10,7	-0,4	-3,5	-1,7	-3,9	2,2	4,1
Einfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	13,2	7,5	7,3	9,2	-0,2	-0,3	6,9	3,0
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	16,9	9,9	5,5	6,8	2,3	-4,2	5,3	2,6
Konsumentenpreisindex	Mai 1993 = 100	112,3	111,8	113,3	112,8	114,2	114,5	116,4	116,1
Konsumentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	0,4	0,1	0,5	0,6	1,7	2,4	2,7	3,0
Produzenten-, Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	2,6	2,3	2,7	2,6	2,9	3,7	4,0	4,2
Produzentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	2,1	2,0	2,5	2,7	2,7	3,6	4,2	4,0
Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	3,8	3,0	3,5	3,0	3,6	4,5	4,4	5,5
Kanton Luzern									
Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl	4809	4736	3888	3625	3791	4063	3575	3352
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	2,6	2,5	2,1	1,9	2,0	2,2	1,9	1,8
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	564	740	406	762	334	601	417	602
Im Bau befindliche Wohnungen	Anzahl	3122	3009	3098	3385	3230	3084	2860	2616
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl	661	414	501	467	785	611	667	731
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	1,8	4,5	2,7	-0,1	9,0	-6,7	-0,2	2,7
Konkurseröffnungen	Anzahl	104	108	86	76	89	105	104	108

TELEGRAMM

E-Commerce der Haushalte: Die Entwicklung des E-Commerce bleibt in der Schweiz hinter den Erwartungen zurück. Von 2003 bis 2005 machen die jährlichen Ausgaben im Bereich E-Commerce weniger als ein Prozent der Konsumausgaben der privaten Haushalte aus und bewegen sich knapp unter einer Milliarde Franken. Im Jahr 2006 steigen die Ausgaben in diesem Bereich auf 2,5 Milliarden Franken. Das Segment „Reisen“ (Flugtickets und Übernachtungen) tätigt die meisten Ausgaben im Bereich E-Commerce. Gefolgt von den Segmenten „Multimedia- und Informatikausrüstung“ sowie „Nahrungsmittel, Bücher und kulturelle Dienstleistungen (Tickets)“. Diese und andere interessante Informationen zur Nutzung der neuen Medien sind in der Broschüre „Indikatoren zur Informationsgesellschaft Schweiz“ des Bundesamts für Statistik zu finden. Sie kann unter www.infosociety-stat.admin.ch bestellt oder heruntergeladen werden.

LITERATURTIPP

Ausbildungsbereitschaft der Betriebe zwischen 1995 und 2005



Wie entwickelte sich die Bereitschaft von Schweizer Betrieben, Berufsleute auszubilden? Dieser Frage geht die Studie des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB) nach, die vom Bundesamt für Statistik in Auftrag gegeben wurde. Ausgewertet wurden die Betriebszählungen der Jahre 1995, 1998, 2001 und 2005, die Daten von insgesamt 1'507'690 Betrieben umfassen. Aufgezeigt werden unter anderem die Einflüsse von Konjunktur, Betriebsgrösse, Branchenzugehörigkeit, Betriebsstandort oder internationalen Verflechtungen auf die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe.

Bundesamt für Statistik: Analysen der Betriebszählung 2005. Ausbildungsbereitschaft der Betriebe: Entwicklungen 1995 bis 2005. Neuchâtel 2008. Bestellnummer: 977-0800. Die Publikation kann unter www.bfs.admin.ch / Publikationen bestellt oder heruntergeladen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 4168
6002 Luzern
Tel 041 228 56 35
Fax 041 210 77 32
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

Ausgabe: 2008/Nr 07 - November 2008, 5. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Gianantonio Paravicini Bagliani
Redaktion: Samuel Wegmann
Autorin: Nathalie Portmann
Layout: Henri Spaeti

Abonnement: Franken 96.– pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 8.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch

